

■ Risikofaktor Energie?

Zur Versorgungslage an Hochschulen und Forschungseinrichtungen

Durch die aktuelle politische Situation stehen Hochschulen und Forschungseinrichtungen zusätzlich zu den seit langem steigenden Energiepreisen vor weiteren Herausforderungen. Um die Energieversorgung zu gewährleisten, suchen Verantwortliche nach Ideen für die Risikovorsorge. Mit welchen Unsicherheiten müssen wissenschaftliche Einrichtungen rechnen und welche Möglichkeiten haben sie mit dieser Situation umzugehen? Gibt es Ansätze oder Strategien, die Energieversorgung umzustellen – kurz-, mittel-, langfristig?

Mit diesen Fragen setzte sich eine offene Austauschrunde, initiiert vom Geschäftsbereich Hochschulinfrastruktur des HIS-Instituts für Hochschulentwicklung (HIS-HE), am 4. Mai 2022 auseinander. 35 Teilnehmende von Hamburg bis Zürich, vorrangig Führungskräfte aus dem Bereich Gebäudemanagement sowie Betriebstechnik, sprachen angeregt über die möglichen Optionen und Vorgehensweisen.

Thematischer Schwerpunkt war die Problematik der Sicherstellung der Energieversorgung in der aktuellen Situation und die Reaktion auf die zum Teil extremen Preissteigerungen, die ein Umdenken notwendig machen.

Und die Einrichtungen tun etwas! In unterschiedlicher Tiefe und Intensität. Der vorhandene Druck zur Auseinandersetzung und Handlung ist sehr groß und wird sehr ernst genommen. Die Hochschulen und Forschungseinrichtungen berei-

ten sich auf mögliche Versorgungsengpässe im kommenden Winter vor. Konkrete Handlungsempfehlungen sind aufgrund der Dynamik an den Energiemärkten nicht greifbar. Erste Ansätze sind jedoch genannt worden. Sie zielen auf die Vorbereitung: Von der Bildung einer Task Force, der Entwicklung von Stufenplänen für mögliche Abschaltungen bis hin zur Schaffung einer geeigneten Kommunikationsbasis innerhalb der Einrichtungen und mit den zuständigen Stellen (Energieversorger, Ministerien, etc.).

Konkret werden bereits mögliche Reaktionen diskutiert:

- Erstellung eines Stufenplans – Welche Anlagen oder Gebäudeteile können wann, in welcher Priorität heruntergefahren oder abgeschaltet werden?
- Aufstellen mehrerer Szenarien – Wo können z. B. Komforteinschränkungen eingeführt werden, wo müssen ggf. Einschränkung bestimmter Forschungstätigkeiten erfolgen?
- Verstärkung der Anstrengungen bei der Realisierung von Energieeinsparungen und Lastreduzierung – Wie lassen sich Lastspitzen reduzieren, wo sind Einsparungen bei der Grundlast möglich?

Ein zentraler Bestandteil der Diskussion waren die Möglichkeiten, Einsparungen bei Lüftungs- und Klimaanlageanlagen zu erzielen (Reduzierung des Luftwechsels). Hier sind große Potenziale sowohl bei der Wärme (inkl. Kälte) als auch beim Strom vorhanden. Die Anlagen sind energieintensiv, allerdings stehen hier auch mögliche Zielkonflikte, insbesondere in Verbindung mit der noch immer vorhandenen Corona-Pandemie, in deren Kontext hohe Luftwechsel gefordert werden. Hinzu kommen rechtliche Anforderungen im Ar-

beitsschutz für die Sicherheit der Beschäftigten und Studierenden.

Das naheliegende Abschalten von Anlagen oder Gebäudeteilen bei Nichtnutzung muss ebenfalls sorgfältig geplant werden. Im Rahmen der Diskussionen wurde deutlich, dass hier ggf. Vorsorge zu treffen ist, um mögliche Schäden und negative Auswirkungen bei der Wiederinbetriebnahme der Anlagen zu vermeiden. (kb)

■ Energieeffizienz und Klimaschutz an Hochschulen für angewandte Wis- senschaften (HAW)

Erster Präsenzworkshop des Klimaschutzprojektes nach einem Jahr

Hochschulen für angewandte Wissenschaften wollen genauso wie Universitäten ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die grundsätzliche Fragestellung lautet, welche praxistauglichen Verfahren und Maßnahmen HAW dazu befähigen, Klima-

AUS DEM INHALT

- Risikofaktor Energie?
- Energieeffizienz an Hochschulen
- Der Ukraine-Krieg
- Gesundheitsmanagement an Hochschulen
- Veranstaltungen Aus- und Rückblicke

schutzaktivitäten mit ihren spezifischen Rahmenbedingungen durchzuführen.

Dieser Fragestellung geht HIS-HE gemeinsam mit neun HAW in einem innovativen Klimaschutzprojekt nach, das im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert wird. Dabei wird auch untersucht, welche spezifischen Rahmenbedingungen sich besonders förderlich bzw. hinderlich bei den Bemühungen um Energieeffizienz und Klimaschutz bei dem Hochschultyp HAW auswirken und wie sich eine Interventionsstrategie entwickeln lässt, die auf andere HAW übertragbar ist.

Zu den beteiligten HAW gehören die

- Technische Hochschule Deggendorf
- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
- Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
- Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth
- Hochschule Hannover
- Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe,
- Hochschule Düsseldorf
- Technische Hochschule Lübeck
- Hochschule Magdeburg-Stendal.

Anfang Juni diskutierten in einem Präsenzworkshop Vertreter:innen aus den Bereichen Klimaschutz- und Gebäudemanagement sowie Beauftragte für Nachhaltigkeit und Umweltschutz aller beteiligten Hochschulen über die bisherigen Ergebnisse der von HIS-HE durchgeführten Bestandsaufnahme und tauschten sich über Maßnahmen zur Energieeinsparung aus. Ganz im Sinne des Benchmarking-Gedankens „Voneinander lernen“ waren die Teilnehmenden gespannt, welche Erfahrungen an anderen Hochschulen bei der Umsetzung bestimmter Maßnahmen gemacht wurden. Übereinstimmend war die Erwartung von den Teilnehmenden an den Workshop, im gemeinsamen Austausch zu neuen Impulsen und Lösungsansätzen zu kommen.

Neben der Umsetzungsorientierung von ganz konkreten Maßnahmen und einer Wirkungsmessung liegt der Fokus bei diesem Projekt aber auch auf der Untersuchung der ganz spezifischen Vor-

aussetzungen für Klimaschutz an HAW, insbesondere, um ganz gezielt Interventionsstrategien zu entwickeln.

Entsprechend diesem Ansatz haben die Teilnehmenden gemeinsam strukturelle Grundannahmen und potenzielle Gelegenheitsfenster für Maßnahmen zum Klimaschutz erörtert. Hierbei wurde seitens HIS-HE der Blick unter anderem auf folgenden gelenkt und kontrovers diskutiert:

Transferaktivitäten (z. B. Kooperation mit Handwerksbetrieben und Mittelständlern in der Region zum Klimaschutz), Hochschul-Marketing (z. B. Aufnahme des Themas Klimaschutz in das Marketing als strategisches Thema und zur Positionierung der HAW am Markt) und die Kernbereiche Lehre und Forschung (z. B. Prüfung von Möglichkeiten, Forschung zum Klimaschutz zu forcieren, ggf. durch Dialog oder Anreizsysteme).

Übereinstimmend wurde festgestellt, dass zu den fundamentalen Aspekten, damit Klimaschutz an HAW glaubhaft betrieben werden kann, an erster Stelle das Commitment der Hochschulleitung für den Klimaschutz gehört. Ohne eine klare Haltung und der Verankerung des Klimaschutzes in der Governance lassen sich Klimaschutzziele nicht konsequent verfolgen. Ebenso braucht es das Bekenntnis des Landes zum Klimaschutz. Hier ist das Zusammenspiel der verschiedenen Organe der Landesverwaltung und die Unterstützung - insbesondere der Bauverwaltung - bei der Umsetzung von Maßnahmen von entscheidender Bedeutung.

Mit dem Präsenzworkshop startet das Projekt in die nächste Phase: Die beteiligten Hochschulen haben sich vorgenommen, Pilotmaßnahmen bis Juli 2023 durchzuführen und soweit abzuschließen, dass eine Wirkungsmessung erfolgen kann. Die Bandbreite der geplanten Maßnahmen reicht von Angeboten zur E-Mobilität, den Austausch von LED-Beleuchtung, Kampagnen zur Veränderung des Nutzerverhaltens bis zur Einführung von Energiemanagementsystemen. Zu diesen Maßnahmen können sich die Teilnehmenden in den kommenden Monaten in virtuellen

Austauschrunden intensiver gegenseitig beraten.

Aspekte, die in der weiteren Projektarbeit noch stärker betrachtet und gefördert werden sollen, sind die Einbeziehung der Studierenden, die Nutzung von Förderprogrammen, Transferaktivitäten der Hochschulen sowie der Bereich Forschung und Lehre, der Klimaschutz verstärkt in seine Aktivitäten integrieren kann. Die Erkenntnisse aus der Umsetzung der Pilotmaßnahmen fließen in einen Abschlussbericht, der bundesweit auch für andere Hochschulen Verbreitung findet. (kb)

■ Der Ukraine-Krieg

Hochschulen diskutieren Präventionsmaßnahmen vor möglichen Konfliktsituationen

Im Netzwerk Bedrohungsmanagement wurde am 25.03.2022 die Situation an den Hochschulen in Bezug zu möglichen Bedrohungssituationen in einem offenen Austausch gemeinsam diskutiert. Schwerpunkt der Gespräche waren mögliche Maßnahmen zur Prävention von Konfliktsituationen aufgrund der aktuellen Kriegssituation zwischen Russland und der Ukraine, die an einigen Hochschulen angedacht und an anderen bereits umgesetzt werden.

Als positiv wurde von den 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus verschiedenen Hochschulen bewertet, dass bisher keine Konflikt- und Bedrohungssituationen an den Hochschulen bekannt geworden bzw. aufgetreten sind. Im Rahmen der Entwicklung und des Angebotes von aktiver Unterstützung für Flüchtlinge besteht sogar zuweilen eine Zusammenarbeit und Ergänzung von ukrainischen sowie russischen Hochschulangehörigen. Die Teilnehmenden setzten sich im Austausch mit folgenden Fragen auseinander:

- Welche Szenarien könnten eintreten?
- Welche Maßnahmen können präventiv ergriffen werden?
- Welche Akteure sollten frühzeitig aktiv einbezogen werden?

Als Präventionsmaßnahmen haben die Teilnehmenden u. a. erörtert:

- Aktive Kommunikation mit den ukrainischen aber auch russischen und belarussischen Hochschulangehörigen, z. B. durch Bildung eines Arbeitskreises. Je nach Größenordnung kann eine persönlich adressierte Ansprache der jeweiligen Hochschulangehörigen erfolgen. Die Durchführung von Gruppengesprächen sei neben der persönlichen Ansprache mitzudenken.
- Öffentlichkeitsarbeit, um Unterstützungs-/ Hilfs- und Beratungsangebote innerhalb und außerhalb der Hochschule für (ukrainische, russische, belarussische) Hochschulangehörige bekannt zu machen
- Information der Lehrenden für das kommende Sommersemester, welches größtenteils wieder in Präsenz stattfindet: Sensibilisierung für dieses Thema, um möglichen Konflikt- und Bedrohungssituationen vorzubeugen und adäquat darauf reagieren zu können
- Kommunikation und Verbreitung von Handlungsempfehlungen beim Auftreten von Konflikt- und Bedrohungssituationen
- Angebot von Schulungen/Informationsveranstaltungen, wie mit möglichen aufkommenden Konflikten umgegangen werden kann
- Beobachtung der Online-Diskussionsrunden und -foren, durch die jeweilige Hochschule.

In dem Austausch wurden folgende Akteure für eine mögliche Zusammenarbeit identifiziert:

- die Hochschulleitungen – mit einem klaren Signal in die Hochschulen, dass bei durch den Krieg ausgelöster Unterstützungsbedarf für Studierende sowie Beschäftigte aller Nationen (ukrainisch, russisch sowie belarussisch), diese Personen sich an die zuständigen Stellen wenden können
- internationale Studierendenberatungen/International Offices an den Hochschulen, für die Kommunikation mit den Studierenden
- Sozialwerke/Studierendenwerke, um eventuell bedrohliche Situationen in den Wohnheimen vorbeugen und aufnehmen zu können. Der Kontakt zu den Hausmeister:innen sei hier gesondert genannt, da durch sie oftmals potenziell ernstzunehmende bzw. kon-

flikträchtige Situationen frühzeitig bemerkt werden

- psychologische Beratungsstellen (der Studierendenwerke sowie auch von Hochschulen) für die individuelle Beratung; aber auch um Handlungsempfehlungen im Umgang mit Konfliktsituationen zu geben.

Die Ausführungen zu den genannten Präventionsmaßnahmen und Akteuren haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Jede Hochschule kann und muss hier ihren eigenen Weg gehen. Intention des Netzwerks Bedrohungsmanagement in diesem Austausch sollte sein, Hochschulangehörige für dieses hochaktuelle Thema zu sensibilisieren, um potenzielle Bedrohungssituationen zu durchdenken und/oder ihnen vorzubeugen. (uk)

■ Gesundheitsmanagement an deutschen Hochschulen

Auf dem Weg zur Gesunden Hochschule und Organisation

Begleitung von Hochschulen in der strategischen Organisationsentwicklung mit Unterstützung des Reflexions- und Entwicklungsinstruments mit Mentor:innenprogramm – Ein Kooperationsprojekt der Techniker Krankenkasse (TK) und HIS-HE

Das Thema Gesundheit von Hochschulangehörigen – Beschäftigte sowie Studierende – ist für die Zukunft ein zentraler Erfolgsfaktor für Hochschulen. Ein ganzheitliches Gesundheitsmanagement und eine nachhaltige Verankerung in der Organisation gewinnen zunehmend an Bedeutung. Eine zentrale Aufgabe in der Organisation des Gesundheitsmanagements ist es, Entwicklungspotenziale mittels einer gezielten und strukturierten Reflexion stetig zu erkennen.

Für Hochschulen, die sich auf dem Weg zur „Gesunden Hochschule“ befinden, liegt seit 2013 ein Instrument zur Unterstützung ihrer gesundheitsförderlichen Aktivitäten, ihrer Ausstattungen und Leistungen

vor. Das Instrument wurde in Kooperation der Techniker Krankenkasse (TK) mit dem HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V. (HIS-HE) in den Jahren 2020-2022 erfolgreich weiterentwickelt. Schwerpunkt dieses Projekts war die Integration von Kriterien eines studentischen Gesundheitsmanagements. SGM/BGM-Vertreter:innen aus über zehn Hochschulen haben ihre Erfahrungen und ihr Wissen im Aufbau und der Weiterentwicklung eines studentischen Gesundheitsmanagements in das Projekt und somit in das Instrument eingebracht. Durch die Verknüpfung des studentischen Gesundheitsmanagements (SGM) und betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) im Instrument, ist es nun auch möglich, ein ganzheitliches hochschulisches Gesundheitsmanagement abzubilden. Somit können Schnittstellen analysiert und bewusst wahrgenommen werden.

Das Reflexions- und Entwicklungsinstrument ist so gestaltet, dass eine Standortbestimmung der Hochschulen im Bereich Gesundheitsförderung in Eigenregie möglich ist. Die kritische Prüfung der eigenen Positionierung in der Gesundheitsförderung und die Erschließung strategischer Weiterentwicklungspotenziale stehen im Mittelpunkt dessen. Die Hochschulen haben jedoch auch die Möglichkeit, das Instrument in Begleitung von erfahrenen Gesundheitskoordinator:innen und Wissenschaftsmanager:innen, die an der Erstellung des Instruments beteiligt waren, anzuwenden.

In diesem gezielten Erfahrungsaustausch und Support liegt ein besonderer Mehrwert für die beteiligten Hochschulen.

Auch wurden aktuelle Anforderungen, wie die Integration des Aspekts der digitalen Transformation in Bezug auf das Gesundheitsmanagement und die Berücksichtigung von Querschnittsthemen, wie z. B. nachhaltige Entwicklung und Diversity, neu aufgenommen. Das weiterentwickelte Instrument steht der Hochschulöffentlichkeit in einer aktualisierten Fassung als anwenderfreundliche digitale Web-Version zur Verfügung. Die Web-Applikation dient

dazu, beim smarten Ausfüllen des Instruments zu unterstützen. Wichtig ist, dass durch die Anwender:innen eingegebene Daten und Eintragungen nicht an einen Server übertragen werden; diese Lösung ist damit unumschränkt datenschutzkonform.

Mit dem vorliegenden Reflexions- und Entwicklungsinstrument wird jetzt ein Ergebnis vorgestellt, dass Hochschulen in der strategischen Organisationsentwicklung unterstützt. Zum Beispiel in der Ermittlung der eigenen gesundheitsförderlichen Aktivitäten und der Ausstattung mit adäquaten Ressourcen und Leistungen. Darüber hinaus leistet es einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung in der Hochschule.

Die positive Zusammenarbeit der TK und HIS-HE wird auch in den nächsten Jahren weitergeführt. Mit der Verlängerung der bestehenden Kooperationsvereinbarung bis 2024 soll das Instrument der breiten Hochschulöffentlichkeit bekannt gemacht und in der Anwendung unterstützt werden.

Link zur Projektseite und zum Reflexions- und Entwicklungsinstrument
<https://medien.his-he.de/projekte/detail/auf-dem-weg-zur-gesunden-hochschule-mentorinnenprogramm-mit-reflexionsinstrument> (uk)

■ Veranstaltungen

Forum Abfallentsorgung an Hochschulen

Eine Präsenzveranstaltung von HIS-HE in Kooperation mit der Technischen Universität Clausthal vom 26. bis 28. September 2022 an der TU Clausthal

Die Vermeidung, Sammlung, Trennung und anschließende Entsorgung von Abfällen ist ein immer aktuell bleibendes Thema. Was hat sich in den letzten Jahren an Hochschulen zu dieser Thematik getan? Welche Lösungswege konnten neu beschritten werden? Mit welchen Herausfor-

derungen müssen sich Hochschulen immer wieder neu auseinandersetzen?

Diese Fragen stellt HIS-HE in den Mittelpunkt des nunmehr 17. Praxisseminars. Die diesjährige Veranstaltung spannt den Bogen von aktuellen Entwicklungen in der Abfallwirtschaft über die Einbindung des Nutzers bis hin zu den ganz praktischen Themen des Arbeitsalltags.

<https://medien.his-he.de/veranstaltungen/ankuendigungen/detail/veranstaltung/forum-abfall-2022> (uk)

Forum Gebäudemanagement „Verantwortung im Gebäudemanagement“

06. – 07. September 2022 in Hannover (in Präsenz und paralleler online Übertragung)

Beim 15. Forum Gebäudemanagement von HIS-HE geht es um den Umgang mit Verantwortung im Gebäudemanagement. Die Verantwortung auf den verschiedenen Ebenen zu erkennen und gemeinsam zu tragen, ist das Hauptthema der Veranstaltung.

Dabei werden die unterschiedlichen Facetten von Verantwortung im Gebäudemanagement beleuchtet und gemeinsam diskutiert von

- rechtlichen Aspekten der Betreiberverantwortung
- Verantwortung innerhalb der Einrichtung/Hochschule und
- Verantwortung gegenüber der Gesellschaft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung/Gebäudebetrieb.

Was bedeutet Verantwortung im Kontext Gebäudemanagement an Hochschulen?

Verantwortung sei, so das Crowd-Wissen von Wikipedia, „vorrangig die Fähigkeit, das eigene Können und die möglichen Folgen von Entscheidungen einzuschätzen und so zu handeln, dass die erwarteten Ziele mit größter Wahrscheinlichkeit erreicht werden.“

Das nächste Forum Gebäudemanagement am 6. und 7. September 2022 widmet sich exakt diesen Aspekten von Verantwortung im Kontext Gebäudemanagement

an Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, bei dem sich Führungskräfte des Fachbereichs zum gemeinsamen Austausch in Hannover treffen. Eine parallele Online-Übertragung ist vorgesehen.

Den Auftakt macht Prof. Dr. Frank Ehrenheim von der TH Mittelhessen mit einem Überblick zu den verschiedenen Facetten von Verantwortung im Gebäudemanagement. Die Sicht der Hochschulleitung wird von Frau Claudia Ricarda Meyer, Kanzlerin der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel vorgetragen.

HIS-HE:Veranstaltungen

Forum Gebäudemanagement 2022

06. bis 07.09.2022 in Hannover

Forum Abfallentsorgung 2022

26. bis 28.09.2022 in Clausthal-Zellerfeld

Forum Konfliktmanagement 2022

09.11.2022 in Hannover

Forum Hochschulbau 2/2022

17.11.2022 Online

Forum Bedrohungsmanagement 2022

22. bis 23.11.2022 in Hannover

Forum Arbeitsschutz 2022

05. bis 06.12.2022 in Hannover

<https://medien.his-he.de/veranstaltungen/ankuendigungen>

Auch die rechtliche Facette von Verantwortung, die Betreiberverantwortung und die damit verbundene Verantwortung der Führungskräfte im Gebäudemanagement wird durch den Rechtsexperten Prof. Dr. Thomas Wilrich beleuchtet.

Praktische Einblicke in den Gebäudebetrieb geben Referent:innen vom Forschungszentrum Jülich mit Herren Kai Deuster, Andreas Jansen von der Hochschule Osnabrück und Dirk Seitz von der Goethe-Universität Frankfurt Main.

Verantwortung des hochschulischen Gebäudemanagements gegenüber der Gesellschaft wird zudem anhand der Vorstellung nachhaltiger Bauprojekte der Hochschule Ulm sowie der Universität Witten/Herdecke illustriert.

Wir freuen uns auf eine spannende und informative Veranstaltung.

<https://medien.his-he.de/veranstaltungen/ankuendigungen> (uk)

Rückblick 52. ATA-Tagung

8. bis 11. Juni 2022 in Innsbruck

Nach zwei Jahren Pause war es endlich wieder soweit: Die diesjährige Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Technischen Abteilungen an wissenschaftlichen Hochschulen (ATA) konnte wieder in Präsenz stattfinden. In einer wunderbaren Kulisse umgeben von einer beeindruckenden Alpenlandschaft wurden die Gäste von der Universität Innsbruck (Klaus Miller), dem Mozarteum Salzburg (Nikolaus Posch) und der Medizinischen Universität Innsbruck (Stefan Wohlfarter) in Innsbruck willkommen geheißen und durch ein interessantes und vielfältiges Programm geführt.

Schwerpunkte der Tagung waren Klima und Klimaneutralität u. a. mit sehr spannenden Vorträgen von Herrn Prof. Dr. Wolfgang Streicher (Vizekanzler für Infrastruktur der Universität Innsbruck), der am Beispiel der Universität Innsbruck und dem Bundesland Tirol verschiedene Ausstiegsszenarien aus den fossilen Energieträgern und die damit realistisch erreichbaren Ziele aufzeigte. Überraschend auch in der Darstellung war das – genau genommen „vergrößert“ dargestellte – im Rahmen globaler Energiebetrachtungen oft angeführte DESERTEC-Projekt aus dem Jahre 2009. Weitere Themen aus dem Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz waren u. a.

- BNB-Zertifizierungen, Erfahrungsberichte und Einordnung zum Klimaschutz der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- Architektur und thermaler Komfort im Rahmen von baulichen Entwicklungen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz unter Betrachtung der Folgen für das Mikroklima und der Aufenthaltsqualität – ein gemeinsames Projekt der Universitätsmedizin (Kulturgeographie und Geoinformatik)
- Wärme-Kälte-Kopplung durch Großwärmepumpen mit Beispielprojekten
- Elektromobilität an Hochschulen als Beitrag von HIS-HE

Ein weiterer Themenschwerpunkt befasste sich mit dem Thema „Neue Arbeitswelten“. Hier waren u. a. die Beiträge von HIS-HE „Lehren, Lernen, Arbeiten – online

oder onsite?“ mit Einblicken in bereits realisierte zukunftsbezogene Lernwelten und wissenschaftliche Untersuchungen zum Thema sehr interessant. Innovative Büroflächenkonzepte wurden in einem Beitrag aus der Stiftung Universität Hildesheim im Rahmen eines Werkstattberichtes vorgestellt. Die weitere Entwicklung dürfte hier sehr spannend sein. Und am Beispiel u. a. der Universität Witten-Herdecke wurde die Fragestellung, ob „New Work“ in Hochschulen funktionieren kann, differenziert betrachtet.

Darüber hinaus war das Thema Sicherheit auf dem Campus durch Vertreter der Landespolizei Tirol präsent und wurde durch die Vorstellung des Sicherheitsmanagements der Universität Wien mit ihren 50 verteilten Standorten und mehr als 90.000 (!) Studierenden vervollständigt. Im Rahmen des Erfahrungsaustausches gab es zudem einen interessanten Einblick in das Krisenmanagement im Rahmen der Pandemie und der Ukraine-Krise und den damit verbundenen Energielieferengpässen an Österreichs Universitäten und Hochschulen seitens des dortigen Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Interessant dabei: Auch in Zeiten einer Krisensituation wird die Hochschulautonomie in Österreich sehr ernst genommen.

Informationen zum ATA finden sie auf den neu gestalteten Webseiten:

<https://ata-org.de> (rp)

Aktuelles aus dem AMEV

Sitzung des Arbeitskreises Maschinen- und Elektrotechnik staatlicher und kommunaler Verwaltungen am 28. April 2022

Die Sitzung konnte zum wiederholten Male nur mit verkürztem Programm als Online-Sitzung stattfinden. Inhaltlich standen die Themen Öffentlichkeitsarbeit, Erfahrungsaustausch und Berichte der Fachbereiche im Mittelpunkt.

Neu in überarbeiteter Form erschienen sind die Empfehlungen

- Aufzug 2022 (Hinweise für Planung, Ausschreibung und Verwendung von Aufzugs-

anlagen in öffentlichen Gebäuden) mit gesonderten ergänzenden Materialien zur Gefährdungsbeurteilung

- Evaluierte Arbeitskarten „Wartung von PV-Anlagen“ für das AMEV-Vertragsmuster Wartung 2018.

Weitere Empfehlungen u. a. zur Gebäudeautomation und BACnet, zu RLT-Anlagen, Ersatzstromanlagen sowie Energie befinden sich aktuell in der Bearbeitung.

Im AMEV-Erfahrungsaustausch wurden u. a. die folgenden Themen behandelt:

- Medientechnische Standards an Hochschulen und Universitäten
- Einsatz von Batteriespeichern bei PV-Anlagen
- Bilanzkreismanagement (Zusammenfassung von räumlich getrennten Energieeinspeise- und Entnahmestellen)

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse ausgewählter Themen des Erfahrungsaustausches sowie alle veröffentlichten Empfehlungen des AMEV sind auf den Webseiten im Infobereich zu finden:

<https://www.amev-online.de> (rp)

Herausgeber:

HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V.

Ralf Tegtmeier

Goseriede 13a

30159 Hannover

Telefon +49 511 169929-15

E-Mail: j.mueller@his-he.de

Redaktion:

Karin Binnewies (kb)

Urte Ketelhön (uk) – verantwortlich

Ralf-Dieter Person (rp)

Erscheinungsweise und Bezug:

Vierteljährlich, für Hochschulen und Behörden

im Hochschulbereich kostenfrei als PDF.

ISSN 2190-7765

Gestaltung:

Ilona Schwerdt-Schmidt

Internet:

<https://medien.his-he.de/publikationen>

Hinweis gemäß § 33 Bundesdatenschutzgesetz:

Die für den E-Mail-Versand erforderlichen Daten (Name, Anschrift, E-Mail) werden elektronisch gespeichert.